

FDP lanciert den Wahlkampf am Küchentisch

Am 31. August versammelte sich die FDP.Die Liberalen mit ihren Kandidierenden zum Wahlauftritt für die nationalen Wahlen im Herbst am Küchentisch. Dieser stand im Lorzensaal in Cham auf der Bühne. Verschiedene Akteure nahmen daran Platz. Wie es am Küchentisch üblich ist, wurde über Aktuelles und Wichtiges diskutiert.

Der Wahlkampf der FDP.Die Liberalen ist offiziell lanciert. Das hätte mit einer üblichen Versammlung und einigen Reden vonstattengehen können. Die freisinnige Partei hat dieses Mal einen anderen Weg gewählt: den Küchentisch.

Am Küchentisch diskutiert man. Da nimmt man kein Blatt vor den Mund. Da lernt man einen kennen.

Und das war das Ziel dieses ungewöhnlichen Formats. Der Küchentisch wurde auf der Bühne im Lorzensaal in Cham aufgebaut. Die Nationalratskandidierenden Jill Nussbaumer, Arno Grüter, Elisabeth Glas und Marcel Güntert wie auch Ständerat Matthias Michel, der sich zur Wiederwahl stellt, nahmen am Tisch Platz.

Kolleginnen und Kollegen der Partei gesellten sich abwechslungsweise dazu und brachten Fragen zu wichtigen Themen auf den Tisch.

So meinte Spitzenkandidatin Jill Nussbaumer zur Generationen gerechten Vorsorge: „Zur Aufrechterhaltung des Lebensstandards nach der Pension muss das Rentenalter an die Lebenserwartung geknüpft werden.“ und regte damit zum Nachdenken an. „Unser Bildungssystem muss sich stärker an den globalen Realitäten von Fachkräftemangel, Migration und Alterung und nicht an den Befindlichkeiten der Auszubildenden orientieren.“ provozierte Arno Grüter, als die Bildung am Tisch thematisiert wurde.

Elisabeth Glas nahm engagiert zur Wohnraum-Knappheit Stellung und Marcel Güntert ergriff das Wort beim Themenbereich Versorgungssicherheit, Klima und Umwelt. Jill Nussbaumer liess es sich nicht nehmen, ihre Meinung zu Familie und Beruf klar zu erörtern: „Es ist zentral, dass sowohl LGBTIQ und Doppelverdiener wie auch traditionelle Familien ihr Leben frei und eigenverantwortlich gestalten dürfen. Geschlechterspezifische Regelungen bezüglich Rentenalter, Wehrpflicht und Hinterlassenenrenten sollen abgeschafft werden. Denn Gleichstellung bedeutet gleiche Rechte und gleiche Pflichten für alle. Auch möchte ich keinen Nanny Staat, welcher die Betreuung von Kindern zu Hause ersetzt.“

Mit dem Statement „Dieses Jahr werden 100'000 Leute in die Schweiz einwandern. Gleichzeitig werden weniger neue Wohnungen gebaut. Also müssen wir für die Arbeitsmigration bedarfsorientiert vorgehen und selektiver sein“, platzierte der FDP-Spitzenkandidat Arno Grüter seine Meinung zum Thema Migration.

Auch Ständerat Matthias Michel, der sich für eine weitere Legislatur für den Kanton Zug in Bern stark machen will, sass am Küchentisch. Er wurde auf die Auswirkungen der Listenverbindung mit der SVP auf seinen Wahlkampf angesprochen: „Auf meine eigenständige Politik als Ständerat hat die Listenverbindung für die Nationalratswahlen keinen Einfluss: Ich unterscheide mich bei gesellschaftlichen Themen oft von der SVP und werde auch weiterhin unabhängig politisieren.“

Dieser abwechslungsreiche Wahlauftritt hat gezeigt, wie sich die Kandidierenden der FDP.Die Liberalen positionieren. Die Anwesenden lernten sie kennen und konnten sich auch persönlich mit den Kandidierenden austauschen. Ein gelungener Start in einen spannenden Wahlkampf für die nationalen Wahlen vom 22. Oktober.

Bilder

Am Tisch Saal 2: Kandidierende am Küchentisch zusammen mit RR Andreas Hostettler: v.l. Marcel Güntert, Jill Nussbaumer, FDP-Regierungsrat Andreas Hostettler, FDP-Ständerat Matthias Michel, Elisabeth Glas, Arno Grüter

Am Tisch Saal 6: Arno Grüter gibt seine Meinung kund.

Kontakte für Medienanfragen:

Cédric Schmid, Präsident, 079 787 32 37

Elyne Hager, Kommunikation, 079 129 05 69

Zug, 31. August 2023